

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

6 (9.1.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1016502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1016502)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 M. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Roon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens & Joh. Tiarks, auswärtig alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copie-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

N^o 6.

Dienstag, den 9. Januar.

1877.

Berlin, 6. Jan. Die Nachrichten über den Stand der Orientkrisis sind vorwiegend kriegerisch gefärbt. Das Gerücht von einer bevorstehenden Abberufung des deutschen Botschafters in Konstantinopel wird hier wenig geglaubt. Der „Kreuztg.“ zufolge ist Graf Karolvi gestern nach Wien abgereist.

— Einer soeben eingegangenen brieflichen Nachricht zufolge sind die von der Korvette „Gertha“ ausgeschieden und nach der Heimath abgeforderten Seefadetten am 10. November 1876 in Sidney eingetroffen und haben von dort aus die Heimreise fortgesetzt.

— Im Kultusministerium finden jetzt tagtäglich Beratungen über das Unterrichts-Gesetz statt. Es scheint, daß die Arbeiten in der nächsten Zeit soweit gefördert werden sollen, daß es dem Kultusminister ermöglicht wird, dem Abgeordnetenhaus in der bevorstehenden Session eine vollständige Uebersicht über ihren Verlauf und nahen Abschluß zu geben. Bekanntlich erübrigt nach dem letzteren noch eine Vereinbarung mit dem Finanzminister über den finanziellen Theil der Ausführung; es ist dies noch eine sehr erhebliche Arbeit, gleichwohl hofft man, das Unterrichts-gesetz in der Herbstsession des Landtages einbringen zu können.

— Die Bewaffnung und Einübung der deutschen Infanterie mit dem Mauergewehr ist jetzt vollkommen durchgeführt, rückständig ist allein ein kleiner Bruchtheil der Reserve und Landwehr, der in der allernächsten Zeit zu einer 12 bis 14-tägigen Uebung herangezogen werden wird.

— Die Bestimmung des § 117, Th. I. Titel 5 des allgemeinen Landrechts, wonach in allen Fällen, wo die Parteien den Vertrag schriftlich abzuschließen haben, vermuthet wird, daß nicht bloß der Beweis, sondern selbst die verbindliche Kraft des

Vertrages von der schriftlichen Abfassung desselben abhängen soll ist nach einem Erkenntniß des Reichs-Oberhandelsgerichts vom 9. Okt. 1876 mit Rücksicht auf Artikel 317 des Handelsgesetzbuchs bei Handelsgeschäften nicht anwendbar. Ferner findet die Bestimmung des § 117, Th. I. Tit. 5 des Allg. Landrechts, wonach, wenn ein Vertrag schriftlich geschlossen ist, alles, was auf die Verabredung der Parteien ankommt, nach dem schriftlichen Vertrage beurtheilt werden muß, bei Handelsgeschäften nur soweit Anwendung, als anzunehmen ist, die schriftliche Urkunde drücke den schließlichen Willen der Kontrahenten aus, wenn nicht das Gegentheil aus der mündlichen Abrede erhellt.

— Einem heute eingegangenen Telegramme zufolge sind die Seefadetten von der „Gertha“ am 5. d. M. in Suez eingetroffen und beabsichtigen heute die Reise nach Southhampton fortzusetzen. Alles wohl.

— Am 22. Februar d. J. feiert Friedrich Hartfort seinen 84. Geburtstag. Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Lehrervereins in Berlin richtet nun an die Vorstände sämtlicher Lehrervereine Deutschlands die Aufforderung, sich an einem Glückwunschschreiben an Hartfort, „den Tribun der deutschen Volksschule“, zu betheiligen. „Kein Mensch unter den Lebenden — so heißt es in der Ansprache — hat mit solcher Liebe und Treue das Wohl und Wehe der Volksschule auf dem Herzen getragen wie er, Niemand hat für dieselbe mit solcher Hingebung gekämpft, wie Friedrich Hartfort.“ — (Nähere Auskunft ertheilt Herr Tierich, Berlin, C. Auguststraße 45.)

London, 5. Jan. Die amtliche Zeitung meldet aus Teheran, daß die Getreideausfuhr aus den Häfen des persischen Golfes wegen Besorgniß vor einer Hungersnoth verboten ist.

Diese ganze glänzende Welt erschien ihm plötzlich jämmerlich und erbärmlich und keines Wunsches, keiner Sehnsucht werth. Dabei verhehlte er sich nicht, daß er in derselben eine mindestens klägliche Rolle gespielt habe! Seine Wangen färbten sich höher bei diesem Gedanken, und er eilte noch schneller an einigen Gruppen gepugter Leute vorbei, die an kleinen Tischen gemüthlich zu speisen schienen.

Er wußte selbst nicht warum, aber plötzlich sah er die von der Mutter Hand zierlich auf den Stramin seiner Reisetasche gestickten Buchstaben vor sich und dieselben trennten und verschlangen sich wie im wirbelnden Tanze, um sich zuletzt wieder zu dem verhängnißvollen „bon voyage“ zu vereinen.

Anton hätte beinahe hell aufgelacht vor Bitterkeit, ja, das war's, in diesen Worten steckte das Schicksalsteufelchen, dieser gute Wunsch war verhängnißvoll für ihn, den Aermsten, geworden — wahrlich höchst verhängnißvoll!

In diesem Augenblick, als die Flammen sämtlicher Gas-Kronleuchter gleichfalls sich zu einem tollen Reigen verschlingend ihm mit höhnischen Zischeln „Bon voyage“ zuzurufen schienen — sprach eine tiefe Stimme hinter dem Fliehenden:

„Ah — Herr Anton Schmitt aus Haus Krötenwiese bei Haynau — wohin so eilig?“

Unser Anton empfand bei dieser in etwas spöttischem Tone gehaltenen Anrede ein Gefühl so heftigen Zornes, daß er wie ein echter blaublütiger Kavalier am liebsten die ihm zugefügte Beleidigung im Blute des Segners abgewaschen hätte. Er wandte sich denn auch mit einem fast wild zu nennenden Blicke um — beruhigte sich aber sogleich wieder, als er in das ihm zugewandte, wohlwollend lächelnde Antlitz seines Reisegefellschafers, des Ober-Regierungsrath Hart blickte.

(Schluß folgt.)

Bon voyage.

Die Geschichte einer Brautfahrt.

Novelle von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung statt Schluß.)

In demselben Augenblick faßte eine Hand nach seinem Arm, und ein heftiger Druck derselben zog ihn zurück, noch ehe er seine Entschuldigung bei der Fremden angebracht hatte.

Es war ein ältlicher Herr, der Anton so unsanft berührte und ihm jetzt mit einer Stimme, in der der gehabte Schreck noch zu zittern schien, zuflüsterte:

„So schweigen Sie doch, Unglücklicher, es ist ja Ihre königliche Hoheit die Erbprinzessin von S., die Sie da angesprochen haben.“

Anton hatte genug gehört.

Jetzt noch einmal die spöttischen Gesichter Luciens und Maiendorfs zu sehen, welchen man, wie es schien, eben die interessante Geschichte erzählte — noch einmal die Vorwürfe der Rätthin zu hören — nein, nicht um die Welt!

Wachte es feig sein, zu fliehen — immerhin, immer besser, als wie ein bestrahter Schultnabe da zustehen.

Anton trat seinen Rückzug so schnell an, und es war ihm so sehr darum zu thun, den Saal mit der darin versammelten Gesellschaft im Rücken zu haben, daß er, statt durch die große Ausgangstür in die Vorhalle zu gehen, durch eine Seitenpforte ent schlüpfte und so in eines der kleinen Speisezimmer gerieth.



Die wichtigsten Bestimmungen über die Ausübung des Wahlrechts.

Wähler für den Reichstag ist jeder Deutsche, welcher das fünfundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt hat, wofür er nicht unter Vormundschaft steht, oder Armenunterstützung erhält oder in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses die Ehrenrechte verloren hat oder über seinem Vermögen der Konkurs schwebt. Jeder wählt in dem Bezirke, wo er zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz hat. Er kann jedoch von seinem Rechte nur dann Gebrauch machen, wenn sein Name in den Wahllisten, welche seiner Zeit öffentlich ausgelegt haben, sich verzeichnet findet.

Das Wahlrecht kann nur von dem betreffenden Wähler persönlich, nicht durch einen Stellvertreter oder auf brieflichem Wege ausgeübt werden.

Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Wahlvorstand sitzt, nennt seinen Namen und giebt, wenn der Wahlbezirk aus mehr als einer Ortschaft besteht, seinen Wohnort, in Städten, in welchen die Wahlliste nach Hausnummern aufgestellt ist, seine Wohnung an.

Der Wähler übergibt, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wahlliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter, welcher denselben uneröffnet in das auf dem Tisch stehende Gefäß legt.

Der Stimmzettel muß von weißem Papier sein und darf kein äußeres Kennzeichen tragen; der aufgeschriebene oder aufgedruckte Name des Kandidaten darf nicht durchscheinen.

Bei Abgabe des Stimmzettels muß derselbe so zusammengefalt sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.

Der Stimmzettel muß lesbar geschriebene, oder gedruckte, oder lithographirte Buchstaben enthalten. Die Person des Gewählten muß unzweifelhaft zu erkennen sein. Der Stimmzettel darf nur einen Namen und nichts weiter enthalten.

Der Wähler muß sich bereits außerhalb des Wahllokales in den Besitz eines ausgefüllten Stimmzettels setzen.

Während der Wahlhandlung dürfen im Wahllokale seitens der Wähler weder Diskussionen stattfinden, noch Ansprachen, noch Beschlüsse gefaßt werden.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags. Um sechs Uhr Nachmittags erklärt der Wahlvorsteher die Abstimmung für geschlossen. Nachdem dieses geschehen ist, dürfen keine Stimmzettel mehr angenommen werden.

Die Wahlhandlung, sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses sind öffentlich.

Zur Reichstagswahl!

In der vor einigen Tagen stattgefundenen Besprechung einiger Anhänger der Fortschrittspartei wurde hervorgehoben, daß, nachdem durch die Compromißpolitik der nationalliberalen Partei die Sachlage vollständig verändert, die Zeit zu kurz sei, um auch nur mit einigermaßen Aussicht auf Erfolg für einen Kandidaten der Fortschrittspartei Propaganda machen zu können. Doch war man keinesfalls geneigt, für den Herrn Gutsbesitzer Dr. Petersen in Verum zu stimmen, der selbst bei der ersten und zweiten Lesung der Justizgesetze sich von seiner Partei getrennt und mit den Conservativen im reactionairen Sinne gestimmt habe. — Es wurde deshalb die Frage erörtert, ob die hiesigen Anhänger der Fortschrittspartei weiße d. h. unbeschriftete Stimmzettel abgeben, oder vielmehr als Finger-

zeig für eine spätere Wahl ihre Stimmen einem fortschrittlichen Kandidaten geben sollten und wurde sich für die letztere Alternative entschieden, um so mehr als die Wahl eines Social-demokraten nicht zu befürchten stehe.

Es wurde demgemäß beschlossen, bei der am 10. d. M. stattfindenden Reichstagswahl die Stimmen dem Herrn

Eugen Richter—Hagen,

dem bewährten Führer der Fortschrittspartei, zu geben, um dadurch zu zeigen, daß auch die hiesigen Mitglieder der Fortschrittspartei das Programm derselben hoch halten.

Auch wir stehen fest zu Kaiser und Reich! — Aber auch dem Volke soll sein Recht werden!

Wir ersuchen deshalb alle Parteigenossen, ihre Stimme Herrn

Eugen Richter—Hagen

zu geben.

Stimmzettel werden in jedem Wahllokale zu bekommen sein.
Mehrere Wähler.

§ Feber, 7. Jan. Der am 2. d. M. hier abgehaltene Pferdemarkt hatte 241 Pferde aufzuweisen. Außerdem an den beiden Tagen vor dem Markte bedeutende Pferdelieferungen zu beobachten. Es wurden auch an diesen Tagen sehr viele Handel abgeschlossen und dabei recht hohe Preise erzielt. Am Markttag selbst war der Handel nicht sehr lebhaft, obwohl auswärtige Pferdehändler sehr viele am Platze waren.

Seeestemünde. Von Petroleum ist in der nächsten Zeit eine ganz bedeutende Zujahr für die hiesigen Läger zu erwarten. Am Sonnabend waren 44 Schiffe avisiert, welche mit Petroleum von Philadelphia resp. Newyork nach hier abgegangen sind und uns 240,342 Barrel zuführen werden. Verschiedene Ladungen sind mit dem „Gauß“, „Sebastian Bach“, der „Magdalene“ u. s. w. bereits hier eingetroffen. Auf der Bremer Börse war in Folge dieser starken Zujahr der Preis für Petroleum am Sonnabend für Deco-Waare bereits auf 22 Mk. 50 Pf. herabgegangen, während derselbe auf März-Lieferung mit 19 Mk. 50 Pf. notirt wurde.

Bermischtes.

— Bückeburg. Kaufmann M. hieselbst hatte sich im September von einem Barbier ein Hühnerauge schneiden lassen. Obgleich in Folge eines Einschnittes eine Blutung entstand, hielt M. die Operation für glücklich vollführt. Er reiste zur Leipziger Messe und erst als er von Leipzig hier wieder anlangte, klagte er seiner Frau, daß er an der Stelle, wo das Hühnerauge gewesen, starke Schmerzen verspüre. Frau M. ging nun zu einer Quacksalberin und erzählte ihr den Vorfall. Diese sagte, daß sie die Wunde heilen werde, und legte ein Pflaster auf dieselbe. Wenn vorher die Schmerzen groß waren, jetzt wurden sie unerträglich, und nun erst zog man einen Arzt hinzu, der aber nichts mehr thun konnte, da die Wunde inzwischen brandig geworden war. M. ist in Folge dessen am vorigen Donnerstags nach zehnwöchigen schweren Leiden gestorben.

— Ein Ehemann, welcher aus eigennütigen Absichten seine Gattin eine gestohlene Sache kaufen läßt, ist als Hehler zu bestrafen.

Auflösung des Streck-Rathjels in Nr. 5. Augapfel.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2200 Cubikmeter (ostindisches) Teakholz soll verdungen werden.

Offerten mit Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Teakholz“ versehen sind bis

**Sonnabend,
24. Februar 1877,
Nachm. 3 Uhr,**

in unserer Registratur niederzulegen, wofür selbst die Lieferungs-Bedingungen u. zur Einsicht ausgelegt und gegen Erstattung

der Kosten abschriftlich zu haben sind.
Wilhelmshaven, 30. Decbr. 1876.
Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Die Entwässerungskosten per 1876 werden bei der Steuer-Erhebung pro Febr. d. J. gleich mit erhoben werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wilhelmshaven, 8. Jan. 1877.
Der Amtshauptmann.
J. B.:
L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Am 10. und 11. ds. wird von S. M. Schiffe „Kenown“ an den Moolen in der

Richtung auf Schwanden scharf geschossen werden, was hiermit bekannt mache.

Wilhelmshaven, 8. Jan. 1877.
Der Amtshauptmann.
J. B.:
L. v. Winterfeld.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das den Erben des verstorbenen Gastwirths Tiesler zu Wilhelmshaven abgepfändete Instrument (Flügel) zur Befriedigung des Weinhändlers Ernst Dunte in Harburg, Obergerichts-Anwalt Lehrhoff in Barel, Robert Kadeck in Harburg, der

Firma Bansa und Sohn zu Frankfurt
a/M. am

**Donnerstag,
den 11. Januar cr.,
Nachm. 2 Uhr,**

in dem Locale der Firma Toel u. Böge
hier öffentlich meistbietend gegen baare Be-
zahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 3. Januar 1877.
Der Gerichtsbogt.
Kreis.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann G. C. Rink aus
Fever, läßt am

**Dienstag, den 9. d.,
Nachmittags 2 Uhr**

anfangend, in Ch. Harms Behausung zu
Ebberiege

**30—40 Stück große
und kleine Schweine**

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Neuende, 4. Jan. 1877.

G. C. Cornelfsen,
Auctionator.

4 junge Leute, am liebsten Werft-
arbeiter, können Logis erhalten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Feines hiesiges

Schmalz

empfehlen **A. Wohl, Schlächter.**

Zu vermieten.

Zum 15. d. Mts. ein möbliertes
Zimmer.

**C. Schulz u. Co.,
Friedrichstraße.**

Verloren

Ein Portemonnaie mit Geld.
Gegen Belohnung abzugeben in der
Exped. d. Bl.

Gesucht

ein möbliertes Zimmer zum 15. Jan.
Adressen abzugeben in der Exped. d. Bl.

Das Schiff „Antonette Elise“ ist mit
einer Ladung bester

Lochgelly-Kohlen

hier eingetroffen. Ich liefere solche pro
4000 Pfd. für 42 Mk. frei vor's Haus
und nehme darauf noch Aufträge entgegen.

M. F. Tapfen.

Alle diejenigen Arbeiter
des Schachtmeister Theilen,
welche noch Forderungen an
Linde und Rabien haben, er-
halten Donnerstag, den 11.
Januar früh von 9 bis 11 Uhr
22 1/2 pCt. der Forderung in
Berndt's Keller ausgezahlt.

**Heymann,
Schachtmeister.**

Alt-Heppens.

Täglich:

**Concert u. Vorstellung
meiner neu engagierten Gesellschaft,
sowie Auftreten des**

**Zauber Künstlers Barnewolt.
Eickhoff.**

Schiff „Gretina“, Capt. Goosten, ist soeben mit einer
Ladung der

besten Lochgelly-Kohlen

eingetroffen und gebe die Last von 4000 Pfd. zu 42 Mk.,
2000 Pfd. 21 Mark, 1000 Pfd. 12 Mk. aus dem Schiffe
frei vor's Haus ab.

G. Scholz,

Holz-, Torf- und Kohlen-Handlung im Ghaß.

K A I S E R - S A A L.

Montag, den 8., und Dienstag, den 9. Januar:

Große Haupt-Vorstellungen

des von mir engagierten **Cagliostro-Theaters,**
bestehend in der höheren

Zauberei, Magie, Physik, Optik etc.,

sowie bewegliche optische Darstellungen prachtvoller Welt-Ta-
bleaux, Naturwissenschaftlicher Soirées und Reisen.

Chromatropen

in großartigstem Farbeneffect.

Große Galla-Vorstellung

der österreichisch-ungarischen Nordpol-Expedition 1872 bis
1874 u. u.

Alles Nähere besagen die Programms an der Kasse.

Casséöffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Rang (nummerirt) 1 Mark. — II. Rang 75 Pf. —
Gallerie 50 Pf. — Kinder die Hälfte.

Unwiderprüflich nur 2 Vorstellungen.

Albert Thomas.

Das Schiff „Gefine“, Capt. Freese, ist mit

besten Lochgelly-Kohlen

hier eingetroffen und verkaufe ich aus dem Schiffe zum
Preise von Mk. 41.50 per Last von 2000 Kilo frei vor das
Haus gegen Baarzahlung.

Wilhelmshaven, 6. Januar 1877.

Carl Doerry.

Zu vermieten.

Zum 1. Mai cr. eine geräumige Fa-
milien-Wohnung mit großer Wert-
stätte, passend für Tischler, Schlosser u.
bei **Emil Dheim, Marktstr. 12.**

Gesucht.

Ein ordentliches Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen.

**C. Langner,
Badeanstalt.**

Gesucht.

Ein junges Mädchen zur Beauf-
sichtigung der Kinder auf sofort.

**H. Lindenau,
Kopperhörn.**

Gesucht.

Ein ordentlicher Knabe zum Regal-
aufsehen.

C. Langner.

Zu miethen gesucht.

Auf sofort für eine kleine Familie eine
Wohnung, am liebsten in der Nähe der
Werft. Auskunft ertheilt

J. Wilke,

Roonstraße, Restauration.

Gesucht.

Auf sofort ein Knecht für unser
Biergeschäft.

**C. Schulz u. Co.,
Friedrichstraße.**

Berein

der

Gast- & Schenkwirthe zu Wilhelmshaven.

Wegen bevorstehender Rechnungsablage
werden die restirenden Beiträge u. in den
nächsten Tagen abgeholt werden.

Der Cassirer.

Gesangverein „Arion“.

Mittwoch, den 10. d. Mts., Abends
präcise 8 Uhr, im Berliner Hof.

Der Vorstand.



Wilhelmshav. Liedertafel.

Die nächste Übungsstunde findet am
Mittwoch, 10. Januar cr.
im Vereins-Local statt und wird um rege
Betheiligung dringend gebeten.

Der Vorstand.

Verlobungs = Anzeige.

Karoline Göbert.

Ernst Thomas.

Wilhelmshaven, 8. Jan. 1877.

Geschäfts-Anzeiger

empfehlenswerther Firmen.

(pro Zeile 5 Pfg.)

Rückkaufs-Geschäft
von **Rud. Albers,**
Neuheppens, Chausseestraße.

Toilette-Seifenfabrik

von
Carl Herrmann
empfiehlt
Glycerin-, Transparent-, Honig-, Mandel- und alle Sorten Cocos-Seifen in feinsten Qualität.
Wiederverkäufern stelle enorm bill. Preise.

Ferner:
alle Sorten Haushaltungsseifen, als: grüne, Clain- und Kernseifen in bester Waare zu billigen Preisen.

Bei Entnahme von kleinen Fässern Schmierseife und Kernseife in Posten von $\frac{1}{8}$ oder $\frac{1}{4}$ Ctr. tritt bedeutende Preis-Ermäßigung ein.
Potasche, Soda, Glycerin halte stets auf Lager.

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janßen.

W. Heinze.
Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

Gustav Schaaf,
Sattler u. Tapezierer,
is-à-vis der Langner'schen Badeanstalt, ält sich bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.

Robert Schuchmann,
Wilhelmshaven, Königstraße,
empfiehlt sein Lager aller Sorten Handschuhe, Mützen, Hüte, Schlipse. Chemische Handschuh-Wasch-Anstalt.

Bremer St. Pauli-Bier-Niederlage Braunbier, Culmbacher und Böhmisches Bier.
Preuss. Bierverleger am Bahnhofe.

Vermessungen, Theilungen, Nivellements, Ent- und Bewässerungen werden von dem unterzeichneten vereideten Vermessungs-Beamten, wohnhaft in dem Hause des Herrn Schumacher, Mittelstraße, schnell und unter billigen Bedingungen ausgeführt.
Sch w e d l e r.

Bier-Niederlage
der **Dortmunder Actien-Brauerei.**
Restauration und Billard.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Joh. Tiarks, Neuheppens,
Restaurant, Delicatessen- und Weinhandlung.
Garten und Kegelbahn.

C. L. Focken.
Billigste Bezugsquelle f. **Deldruckbilder.**
Deldruckbilder mit Rahmen von 5 Mark an.

C. Seitmann.
Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft.
Koonstraße.

ZAHN-KITT
zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch dieselben so gut wie gesunde wieder zu gebrauchen sind. Gegen Franto-Einsendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt 1 Stange franko.
E. Schlotte, Bremen, Obernstraße 41.

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten und Geldschranken.

F. A. Schumacher.
Buchdruckerei.
Expedition des Tageblatts.
Besorgung von Anzeigen in alle in- und ausländischen Blätter.
Lithographische Arbeiten werden schnellstens besorgt.
Lager von Copir-Tinte und Spielkarten.
Rechnungsformulare aller Art.

Robert Wolf.
Taback- & Cigarren-Geschäft.
Koon- und Prinzenstraßen-Ecke.

B. v. d. Ecken.
Kurz- und Spielwaaren-Geschäft
en-gros & en-détail.

Wilhelmshavener Sparkasse.
Geld- und Wechsel-Geschäft.
An- und Verkauf von Staatspapieren.

Stahl = Haarbürsten
frottiren sanft und angenehm die Kopfhaut, verhindern durch regelmäßigen Gebrauch das Ergrauen und Ausfallen der Haare und befreien die Kopfhaut von den lästigen Schuppen (Schinn).
Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark und 6 Mark.

Bei Franto-Einsendung des Betrags, sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franto-Zusendung.

E. Schlotte, Bremen,
Obernstr. 41

Bade-Anstalt von C. Langner,
vis-à-vis der großen Kaserne.
Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends.

Mein reichhaltiges
Nähmaschinen-Lager,
der bewährtesten Fabrikate, halte bestens empfohlen. Theilzahlungen bewilligt. Unterricht gratis.
Theob. J. Boff.

Annahme von
Herren- und Damen-Garderobe
für die W. Spindler'sche Färberei und Reinigungsanstalt in Berlin von Frau S. Westphal, Kronprinzenstr. 47. Abfertigung jede Woche.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren, Betten, Möbel, Uniform-Tressen, Gold- und Silbersachen etc. kauft und verkauft
Neuheppens, Ellbogenstraße 70.
H. Baumann.

F. BABEL, Klempnermeister,
empfiehlt sein Lager von Petroleum-Kochmaschinen, verzinnnten Kochgeschirren, Lampen etc.

Toel & Böge,
Koonstraße.
Pianino- und Möbel-Lager.

Hautbürsten,
in Form von Handschuhen und Reibbändern, empfohlen von Prof. Dr. W. Langenbeck und Dr. Angelstein in Berlin, dienen zum Frottiren des ganzen Körpers und werden mit sicherem Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit, Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte Füße, nervös. Kopfschmerz, Herenschub, Blutstockungen, Schlaganfälle, Starrkrampf, Rheumatismus, Ohrenreizen, rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.
Preis für ein Paar Hauthandschuhe 6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.
Bei Aufträgen von außerhalb erbitte ich mir die Angabe, ob die Handschuhe für Herren oder für Damen bestimmt sind.
E. Schlotte,
Obernstraße 41, Bremen.

Buchbinderei, Colportage-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung von **E. Schröder,**
Koonstraße, neben Ernst Meyer's Restauration.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuheppens,
empfiehlt sich zur Anfertigung von Schmiede- und Schlosserarbeiten.